



Überholen sie am Ende noch den Ferrari in der Publikums-gunst? Alte Traktoren gehören auf der Moto Technica zu den absoluten Rennern. Bilder: Plössel

Das Dieselross ist ein Publikumsrenner

Bei der Oldtimermesse „Moto Technica“ sind alte Traktoren gefragt – Über 15 000 Besucher am Wochenende

Von Margit Hufnagel

Erwin Harrer ist das, was man einen Schrauber nennt. Stundenlang kann er sich mit seinem Gefährt beschäftigen, kein Ersatzteil ist ihm zu teuer, keine Reparatur zu aufwändig. „Die Stunden darf man nicht zählen und das Geld auch nicht“, sagt er und schaut auf das Ergebnis seiner vielen Arbeit: ein blauer Lanz-Bulldog. Was früher von Kohlenhändlern als Transportfahrzeug genutzt wurde, hat sich zum Liebhaberstück gemausert. Ein Liebhaberstück, das neben vielen anderen ausgefallenen Fahrzeugen am Wochenende auf der achten internationalen Oldtimermesse am Messezentrum zu bestaunen war. Denn neben Automobilen sind es in immer stärkerem Maße die Traktoren, die die Begeisterung von Bastlern und Besuchern auf sich ziehen.

„Das ist alleine die Technik“, schwärmt Erwin Harrer von seinem Lanz. Mit einer Heizlampe muss das massige Fahrzeug angelassen werden, ein Laie würde es gar nicht schaffen, das „Dieselross“ zum Laufen zu bringen. Wie eine alte Dampfmaschine rattert es. „Wenn der läuft, hört man in der Halle nichts mehr“, sagt Harrer. 35 000 Euro ist der Traktor heute wert, nur wer die Bastler-Leidenschaft teilt, kann diesen Preis nachvollziehen. „Was der Ferrari unter den Autos, das ist der Lanz bei den Bulldogs“, erklärt Josef Weishaupt, der auf der Messe ebenfalls mit einem Oldtimer-Traktor vertreten ist.

Keinen Ferrari, sondern einen VW-Bus aus dem Jahr 1979 hat Peter Denzer vom Oldie-Stammtisch Gersthofen in der Halle ausgestellt. „Wenn ich in diesem Auto sitze, bin ich ein anderer Mensch“, erzählt Denzer. Majes-

tätisch throne man auf dem Fahrersitz, mit so einem Auto rast man nicht, der Ausflug wird zum Erlebnis. Schon als junger Mensch habe er von so einem Auto geträumt, sagt Denzer. Erst im reiferen Alter konnte er sich den Traum erfüllen. Wer so lange darauf hinarbeitet, legt Wert auf jedes Detail: Nur mit Originalteilen ist der VW bestückt.

Echte Auto-Fans lassen sich ihr Hobby eben etwas kosten. 9000 Mark zahlte man für ein Käfer Cabrio mit Baujahr 1978 damals, fast 30 Jahre später hat Richard Seibt den Wert auf 60 000 Euro hochgeschraubt. Dass er es verkaufen kann, daran hat der Fachmann keinen Zweifel. Seine Kunden wollen kein Auto von der Stange. „Das sind Individualisten“, sagt er. Schönes Aussehen und viel Leistung, das ist es, worauf die Oldtimer-Freunde schauen.

Dass seine Fahrzeuge da gut im Rennen liegen, das können Ramona Martin und Uschi Zeis bestätigen. Die beiden Frauen schlendern gemeinsam durch die Messehallen und sind bei den Autos von Richard Seibt hängen-geblieben. „Die sehen schon toll aus“, findet Ramona Martin. „Das sind eben Autos, die man nicht auf der Straße sieht“, pflichtet ihr Uschi Zeis bei.

Eben das macht den Reiz der Moto Technica aus. Vom Scheunenfund bis zum aufwändig restaurierten und fahrtüchtigen Automobil ist in den Hallen alles zu bestaunen, was mit Pferdestärken bestückt ist. Aber auch ein großer Ersatzteile- und Zubehörmarkt lockt die Besucher an. Vom alten Helm über Bücher mit Titeln wie „Mein Mann, der Rennfahrer“ bis hin zu Auto-Kalendern aus der Zeit, als die Pin-up-Mädchen noch bekleidet waren reicht die Auswahl.

Über 350 Aussteller

Ein Erfolgsrezept: Mehr als 15 000 Besucher zog die Oldtimermesse „Moto Technica“ am Wochenende zum Augsburgener Messezentrum. Über 350 Aussteller, mehr als 500 Fahrzeuge, fast 20 Oldtimer-Clubs: „Das übertrifft alle unsere Erwartungen“, sagt Veranstalter Otto Wonisch. Vor allem, wenn er an die Anfänge denkt. 40 Aussteller präsentierten vor acht Jahren ihre Wagen und Ersatzteile, inzwischen sind es fast zehnmal so viele. „50 Ausstellern musste ich heuer absagen, weil wir gar nicht so viel Platz haben“, erklärt Wonisch.

Die Besucher danken dem Veranstalter diese Vielfalt mit Treue. Stammpublikum aus dem gesamten süddeutschen Raum hat die Moto Technica inzwischen, hunderte von Kilometern reisen sie an. Damit hat sich die Oldtimermesse zum Treffpunkt für alle Auto-Begeisterten gemausert. „Für viele Besucher ist das so eine Art Treffpunkt geworden, an dem sie sich austauschen und fachsimpeln können“, weiß Wonisch.



Der Glanz von altem Chrom und Blech auf der Oldtimermesse ließ viele Männerherzen höher schlagen. Bis aus einem alten Auto, das in einem Heustadel vor sich hin rostet, allerdings eine strahlende Schönheit wird, sind viel Zeit, Mühe und Geld erforderlich.